

München

Geburtstag ohne Geschenke

Beim Festakt zum 40-jährigen Bestehen des MVV gibt es zwar Lob, aber auch Kritik

40. Geburtstage sind eine heikle Sache. Die einen feiern ihn ausgelassen. Die anderen versinken in die erste Midlife-Crisis. Deren Partys enden oft mit tiefen Depressionen - zumal wenn die falschen Gäste kamen oder es keine passenden Geschenke gab. So gesehen hat sich Geschäftsführer Alexander Freitag beim Festakt des Münchner Verkehrsverbundes (MVV) im Alten Rathaus sehr wacker und sehr fröhlich geschlagen. Denn das erhoffte Geschenk blieb aus, und zumindest ein Gast überbrachte reichlich kritische Glückwünsche.

Dabei gäbe es ja genug Grund zum Feiern, wie auch alle Festredner betonten. Das Grundprinzip 'Ein Netz, ein Fahrplan, ein Ticket' sei ein unglaubliches Erfolgsmodell, das zu Recht 'zulässige Kopien in der ganzen Republik' habe, sagte Münchens Oberbürgermeister Christian Ude (SPD). Bayerns Wirtschaftsminister Martin Zeil (FDP) verwies auf die unglaublich erfolgreiche 'Symbiose zwischen Wirtschaftsraum und MVV'.

Beide blieben aber ein Geschenk schuldig, das den MVV nun wirklich gefreut hätte: eine klare Zusage zur Finanzierung einer zweiten Stammstrecke. Dass sie unbedingt notwendig ist, betonten beide ganz entschieden. Ude malte ein düsteres Szenario, wenn der Tunnel nicht gebaut wird: Dann drohe der Kollaps des gesamten Verkehrs im Großraum.

Kein Wort sagte er allerdings dazu, ob die Stadt diesen Kollaps nicht einfach dadurch verhindern könnte, dass sie zumindest die Hälfte der fehlenden 700 Millionen Euro vorschießt. Und auch Wirtschaftsminister Zeil nannte weder Summen noch Namen, die den Stillstand bei der Tunnelplanung beenden könnten. Er forderte nur 'Mut zur Zukunft' und einen 'festen gemeinsamen Willen'.

Obendrein gab es für den MVV auch gleich noch eine leise Drohung. MVG-Chef Herbert König sprach sie aus, indem er indirekt das einheitliche Tarifsysteem infrage stellte, das zuvor noch von allen als Trumpf gelobt worden war. Es müsse geprüft werden, ob es nicht noch andere Möglichkeiten gebe, attraktive Tarife anzubieten - nur für die Stadt. Außerdem riet er dringend davon ab, das MVV-Gebiet zu erweitern.

Es war der Gründungsvater des MVV, der sich schützend vor das Geburtstagskind stellte. Altoberbürgermeister Hans-Jochen Vogel sagte, ohne den MVV 'wäre München im Verkehr erstickt' und hätte niemals seine Lebensqualität bewahrt. Für das Projekt zweite Stammstrecke wünsche er sich die Kooperationsbereitschaft von Stadt und Land, die bei der Planung des MVV in den sechziger Jahren geherrscht habe. Dafür habe man damals gut drei Jahre gebraucht, über den zweiten Tunnel werde nun schon seit elf Jahren verhandelt. Und an Ude und Zeil gerichtet sagte Vogel: 'Jeder, der einen Appell an andere richtet, möge prüfen, ob er nicht durch ein Stück Bewegung selbst helfen kann, die Sache unter Dach und Fach zu bringen.' Christian Krügel

Quelle: Süddeutsche Zeitung, Samstag, den 16. Juni 2012, Seite 52